Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Ergebnisdokumentation

Version: 3 | Datum: 22.10.18 | Roland Wehking

Auftakt

Datum	20.09.2018 - 18:00 – 21:00Uhr
Ort	Stadtwerkstatt
Leitung	Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Katrin Lompscher
Begleitung	Institut für Partizipatives Gestalten (IPG)
Teilnehmende	• Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen Frau Lompscher • Senatsbaudirektorin Frau Lüscher • Frau Böhme, Referatsleiterin Senatsverwaltung für für Stadtentwicklung und Wohnen (im Folgenden ›SenSW‹) • Herr Wichert, Referatsleiter Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (im Folgenden ›SenUVK‹) • 100 Teilnehmer*innen aus Verwaltung, Institutionen und Stadtgesellschaft Alter: Anfang 30 bis 70 Teilnehmer*innen der Stadtdebatte: ca. 25% Bewohner*innen: ca. 15% beruflich im Gebiet tätig: ca. 10% • Mitarbeiter*innen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (7)

Ablauf

18:15	Begrüßung & Impuls, Senatorin Frau Lompscher
18:20	Vorstellung der Stadtwerkstatt, Jascha Rohr (IPG)
18:30	Arbeitsräume • Arbeitsraum 1: Entscheidungsstrukturen in der Stadtwerkstatt • Arbeitsraum 2: Räumliche Projekte • Arbeitsraum 3: Offenes Angebot
18:40	Arbeit in den Arbeitsräumen
20:20	Kurzpräsentationen & Abschlussplenum/Blitzlicht
20:50	Ausblick & Termine, Dank & Verabschiedung durch Frau Lompscher

Kurzbeschreibung und Intention der Veranstaltung

Intention der Auftaktveranstaltung der Stadtwerkstatt war, die Übergangsphase aus der Stadtdebatte in die Stadtwerkstatt zu beenden und unmittelbar an Themen der Stadtwerkstatt ins Arbeiten zu kommen. Dafür wurde nach einem kurzen Rückblick auf die Stadtdebatte und die darauf folgende Übergangszeit die Konzeption der Stadtwerkstatt kurz vorgestellt und darauf folgend in drei Arbeitsräume an konkreten Themen gearbeitet. Abschließend wurden die Ergebnisse der Arbeitsräume ausgetauscht. Nach kurzen Impulsen der Teilnehmer*innen wurde ein Ausblick auf die weiteren Schritte und Veranstaltungen im Rahmen der Stadtwerkstatt gegeben.

Beschreibung der Tagesordnungspunkte

Begrüßung und Impuls: Senatorin Frau Lompscher

- Senatorin Frau Lompscher begrüßte die Anwesenden, erinnerte an die Stadtdebatte von 2015 und rief die vom Abgeordnetenhaus 2016 beschlossenen Bürgerleitlinien ins Gedächtnis, die die Basis für die Stadtwerkstatt bilden. Sie erläuterte, dass der Prozess aufgrund von politischen Ungewissheiten nach der Wahl und planerischen Fragen, wie etwa der Suche nach einem Standort für die ZLB, dem Bau der U-Bahn oder Untersuchungen zum Stadtklima ruhen musste und freute sich über die Wiederaufnahme.
- Sie betonte ebenfalls die Umfänglichkeit und Relevanz der Stadtwerkstatt für die Berliner Mitte und dass damit eine neue Phase eingeleitet würde: Die Stadtwerkstatt führe vom Debattieren ins Handeln. Um dies dauerhaft zu kultivieren sei der Ort der Stadtwerkstatt in der Karl-Liebknecht-Straße 11 sehr wichtig. Frau Lompscher lud Initiativen und am Prozess der Stadtwerkstatt beteiligte Gruppen ein, den Raum zu nutzen und damit den Prozess zu beleben.

Vorstellung der Stadtwerkstatt: Herr Rohr (IPG)

- In seiner kurzen Vorstellung der Stadtwerkstatt führte Herr Rohr in die Konzeption des Prozesses ein. Neben dem Aufbau der Stadtwerkstatt mit den drei begleitenden Kreisen, dem Vor-Ort-Büro und der Einbindung der Projekte in die Stadtwerkstatt führte er auch in die drei **Grundhaltungen** ein, die im Prozess der Stadtwerkstatt kultiviert werden: **Zusammen arbeiten (collaboration), zusammen gestalten (cocreation) und zusammen sein (community)**.
- Ein spontanes Soziogramm der Teilnehmer*innen per Handzeichen ergab:
  Alter: Anfang 30 bis 70
  Teilnehmer*innen der Stadtdebatte 2015: ca. 25%
  Bewohner*innen: ca. 15%
  beruflich im Gebiet tätig: ca. 10%
- Herr Rohr hob hervor, dass die Stadtwerkstatt eine Art ›Transmissionsriemen‹ zwischen Stadtgesellschaft und Verwaltung und Politik sein werde. Dabei eigne sich auch der Raum in der Karl-Liebknecht-Straße als Anlaufpunkt und Ort der kontinuierlichen Zusammenarbeit.

Arbeitsräume

Die Teilnehmer*innen teilten sich in drei Arbeitsräume auf:

- **Arbeitsraum 1: Entscheidungsstrukturen in der Stadtwerkstatt**
  Frau Lüscher, Senatsbaudirektorin; Moderation Jascha Rohr; 38 Teilnehmer*innen
- **Arbeitsraum 2: Räumliche Projekte im Gebiet der Stadtwerkstatt**
  Frau Böhme, Referatsleiterin SenSW & Herr Wichert, Referatsleiter SenUVK; Moderation Sonja Hörster; 40 Teilnehmer*innen
- **Arbeitsraum 3: offener Themenraum mit Senatorin Frau Lompscher**
  Frau Lompscher, Senatorin; Moderation Mio Hamann; 21 Teilnehmer*innen

Arbeitsraum 1

Entscheidungsstrukturen in der Stadtwerkstatt

Frau Lüscher, Senatsbaudirektorin; Moderation Jascha Rohr; 38 Teilnehmer*innen

- Frau Lüscher und Herr Rohr führten einleitend in den Begriff der ›Governance‹ ein. Wie die Stadtwerkstatt hier Transparenz schaffen und ihre Haltungen in den größeren Prozess von ›Governance‹ einbringen kann, war darüber hinaus Thema. Folgende Fragen wurden als Arbeitsauftrag mitgegeben:
- Wie kann ein Projekt in die Stadtwerkstatt eingebracht werden und welche Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein? Ergebnis war eine Art Kriterienkatalog:
  - eine Mindestzahl von Projekt-Mitwirkenden (Vorschlag 3–5)
  - eine*n Ansprechpartner*in
  - mindestens eine A4-Seite Projektkonzeption
  - Zeitplan
  - Finanzplan

  Daneben entstand ein Vorschlag, wie ein solches Projekt durch die Gremien begleitet und unterstützt werden kann (Coaches/Paten aus den Gremien). Wichtig war auch, dass ein Projekt durch Begeisterung getragen werden muss und keine »Entscheidungsinstanz« über den Status als Projekt befinden sollte. Beispiel dafür ist das Flussbad. Das Ergebnis findet sich als Werkstück in der Fotodokumentation (Anhang Werkstücke Seite 2, Abb.1).
- Eine weitere Arbeitsgruppe befasste sich mit der Fragestellung, wie sich Projekte, die schon in der Stadtwerkstatt verortet sind mit neuen Projekten verbunden werden können. Es wurde ein Kriterienkatalog entwickelt und ein Verfahrensablauf entworfen, der von der Projektidee bis zur Bearbeitung durch Verwaltung und Politik leitet. (Anhang Werkstück Seite 3, Abb. 4). Dabei wurde auch die Idee aufgeworfen, Stopp-Schilder (kleines Bürgerbegehren) und Gegenempfehlungen zu etablieren, die auch bei schon weit gediehenen Projekten Pausen oder Planungsalternativen ermöglichen könnten.
- Zu den Leitlinien wurde die Frage aufgeworfen, wie diese dem größeren Projektgebiet gerecht werden können und wie dies sichergestellt und entsprechend entwickelt werden könnte. Eventuell könnte eine 11. Leitlinie auf das größere Projektgebiet eingehen.

Fortsetzung Arbeitsraum 1

- Es wurde die Frage bearbeitet, ob nicht auch Bestandsprojekte, die einfach nur Pflege benötigen Stadtwerkstatt-Projekte werden können, oder ob es immer etwas Neues sein müsse.
- Grundsätzliche Erkenntnis aus dem Arbeitsraum war, dass eine Zusammenarbeit zwischen Bürgerschaftlichen Akteuren, der Verwaltung und Politik auf Augenhöhe nur möglich ist, wenn Transparenz als Basis und gleicher Zugang zu Informationen besteht. Erst dann kann das notwendige Vertrauensverhältnis entstehen.

Arbeitsraum 2

Räumliche Projekte im Gebiet der Stadtwerkstatt

Frau Böhme, Referatsleiterin SenSW & Herr Wichert, Referatsleiter SenUVK; Moderation Sonja Hörster (IPG); 40 Teilnehmer*innen

- Einleitend erläuterte Frau Böhme den Teilnehmer*innen die Übersichtskarte mit den Projekten, die im Projektgebiet aktuell bearbeitet werden. Die ca. 30 Projekte wurden in thematische Cluster zusammengefasst. Außerdem wurden die ausgestellten Projektblätter eingeführt, die über Projektstatus, Ziel, nächste Schritte und konkrete Beteiligungsmöglichkeiten informieren.
- Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer*innen anhand der Projektblätter eingehend mit einem oder mehreren Projekten beschäftigen oder mit Hilfe einer Vorlage neue Projekte hinzufügen und in einer Werkstückvorlage wesentliche Einzelaspekte oder Fragen herausarbeiten.
- In der darauf folgenden Vorstellung der Ergebnisse kristallisierten sich neben konkreten Aspekten zu Einzelprojekten **drei Schwerpunkte** heraus, deren weitere Bearbeitung in der Stadtwerkstatt wesentlich erscheinen:
  1. **Räumliche Beziehungen und die Einbindung der Projekte in einen »Masterplan«/eine Vision** für den Gesamtraum Berliner Mitte. Nach welchem Städtebaulichen Leitbild wird gehandelt?
  2. **Die integrierte Bearbeitung der Verkehrsprobleme**, insbesondere in Bezug auf einen Masterplan
  3. **Sicherung und denkmalgerechter Umgang** mit dem, was von der **DDR-Moderne** übrig ist
- **Arbeitsgruppe Marx-Engels-Forum (MEF):** Bearbeitet wurde hier der Dualismus zwischen Preußen und dem Kommunismus, zum Ausdruck gebracht zwischen Stadtschloss und MEF. Auch die Verbindung zum Rathaus wurde thematisiert, mit der Notwendigkeit die Spandauer Straße als trennendes Element abzuschwächen. Wie flexibel das MEF zukünftig nutzbar sein wird, hängt von der Frage ab, inwiefern sich die Neugestaltung vom Denkmal entfernen darf.
- **Arbeitsgruppe Molkenmarkt**: Hier standen Verkehrsprobleme (fließender und ruhender Verkehr,Busse) sowie Lärm im Mittelpunkt der Arbeit. Zur Bearbeitung der Frage, wie dies mit dem Anspruch einer lebendigen Neugestaltung vereinbart werden kann, wurde ein eigener Werkraum angeregt.
- **Arbeitsgruppe Satellitenplätze:** Bearbeitet wurden vor allem die Frage der Vernetzung der Plätze untereinander sowie mit dem Rathaus als auch die Qualifizierung der Freiräume.

Arbeitsraum 2 (Fortsetzung)

- **Arbeitsgruppe Fischerinsel:** Der sehr verwahrloste Zustand der Freiräume wurde hervorgehoben und die Einbindung der Nachbarschaft in die weitere Ausarbeitung des Ideenwettbewerbs angeregt.
- **Arbeitsgruppe Nikolaiviertel:** Für die weitere Gestaltung des Straßenraumes wurde vorgeschlagen Mittel aus touristischen Geldquellen (City Tax etc.) zu verwenden.
- **Projektvorschlag ›Attraktive Mitte‹:** Ein Projektvorschlag zur Realisierung der Verkehrswende im Projektgebiet wurde skizziert. Damit wurde auf Leitlinie 7 (Verkehrsberuhigung) Bezug genommen und eine Möglichkeit gesehen, das Mobilitätsgesetz zu konkretisieren.
- **Projektvorschlag ›Historischer Hafen‹:** An der Südostspitze der Fischerinsel soll ein Teil des Freiraumes als Museumshafen gestaltet werden. Das Projekt könnte im Rahmen des Forums vorgestellt werden. Dadurch entsteht ein Zielkonflikt mit dem Flussbad, der weiter bearbeitet werden muss.
- Allgemein wurde festgestellt, dass aufgrund der vielen Projekte die Bearbeitung alleine in den Projektwerkräumen als zu wenig eingeschätzt wird und die Einbindung ins Forum notwendig erscheint.
- Abschließend wiesen Frau Böhme und Herr Wichert auf die in dieser Legislaturperiode erfolgte Trennung der Ressorts in SenSW und SenUVK hin, die die gemeinsame Arbeit komplizierter mache. Trotzdem sei der Wille diese Themen gemeinsam zu bearbeiten unvermindert vorhanden und wird als gemeinsamer Prozess verstanden.

Arbeitsraum 3

Offener Themenraum mit Senatorin Frau Lompscher

Frau Lompscher, Senatorin; Moderation Mio Hamann (IPG); 21 Teilnehmer*innen

- In einem ersten Schritt wurden Themen für eine Diskussion gesammelt, um in Kleingruppen je zwei Fragen an Frau Lompscher für die spätere Diskussion zu erarbeiten.
- Zu folgenden Themenkomplexen wurde schließlich gearbeitet: Verkehr, Wohnen, Flussbad, Bürgerleitlinien, Denkmalschutz, Kerngebiet der Stadtdebatte mit Marx-Engels-Forum.
- **Diskussion Flussbad:** *Frage nach Machbarkeitskonzept: Ist ein Flussbad möglich oder nicht?* Lompscher: Das Flussbad ist ein nationales Förderprojekt. Es gibt eine Studie, die auf Schwierigkeiten hinweist. Die Wasserqualität müsste verbessert werden, was wiederum denkmalrechtliche Konsequenzen durch Filter nach sich zieht. Es gibt Bauprojekte im Kanal, mit denen ein Flussbad abgestimmt werden muss, die Zugänge von der Stadtseite müssen entwickelt werden. Nächster Schritt ist eine gemeinsame Initiative von Senat, Bund und den Fachämtern. Die Landesfinanzierung steht. Erfahrungen aus anderen Städten werden dann mit einbezogen.

Arbeitsraum 3 (Fortsetzung)

- **Stadtklima:** *Stadtklima in Bezug zu Nachverdichtung und weiteren Funktionen:*
  Lompscher: In Leitlinie 8 (Aufenthaltsqualität, Nähe zum Wasser) ist die Notwendigkeit einer grünen Oase festgeschrieben. Dafür müssen wir Freiräume schützen und ökologisch qualifizieren, um eine bessere Platz- und Freiflächenqualität zu erzielen. Auch die Aufenthaltsqualität um den Fernsehturm muss verbessert werden. Mehr Grün und mehr Schatten sind bei längeren Hitzeperioden wichtig, allerdings müssen Themen der öffentlichen Sicherheit mit bedacht werden.
- **Diskussion Denkmalschutz:** *Wie können wir Denkmale in der Mitte besser sichtbar machen? Wie kann der Denkmalschutz gestärkt werden? Beispiel Alte Synagoge*
  Lompscher: Es ist wichtig Geschichte besser erlebbar zu machen. Touristische (auch digitale) Leitsysteme sollen dazu wesentlich beitragen und sind gut geeignet versteckte Orte auffindbar zu machen. Verweis auf Leitlinie 3 (Berliner Mitte als Ort der Demokratie). Zur Stärkung des Denkmalschutzes ist ein behutsamer Umgang mit denkmalwürdiger Bausubstanz nötig sowie eine Erhöhung der Personaldecke der Denkmalpflege. *Frage zur Neugestaltung der Hedwigs-Kathedrale:*
  Lompscher: Die Senatsverwaltungen haben keine Eingriffsmöglichkeiten bei der Neugestaltung, da die Religionsfreiheit betroffen wäre. Ausdruck persönlicher Betroffenheit, insbesondere weil ihr die Hände gebunden sind.
- **Diskussion Verkehr:** *Wo klemmt es in der Zusammenarbeit der Senatsverwaltungen? Warum werden bestehende Konzepte zur Verkehrsberuhigung nicht umgesetzt? Barrierewirkung Spandauer Straße, Straßenbahn als Barriere für Fußgänger, Verkehrsachsen trennen die Viertel*
  Lompscher: Wir brauchen eindeutig ein Forum zum Verkehr in Mitte. Darüber muss noch mehr gesprochen werden. Die sehr unterschiedlichen Anforderungen sind eine Knobelaufgabe für Verkehrstechniker wie z. B. die sichere Überquerbarkeit der Straßenbahnen bei gleichzeitig getrennter Führung, um nicht im Verkehr stecken zu bleiben (war Forderung der BVG). Die Zähmung des Verkehrs ist Voraussetzung für eine attraktive Berliner Mitte.
- **Frage nach Privatisierung von öffentlichem Raum**, *hier: Außengastronomie:*
  Lompscher: Hier muss konzeptionell etwas getan werden. Engstellen für Fußgänger*innen sind Problematisch, der Bezirk erteilt hier die Genehmigungen.
- **Diskussion Wohnen:** *Wie nimmt der Senat auf die Entwicklung bezahlbaren Wohnraums Einfluss?*
  Lompscher: Am Alexanderplatz sind hauptsächlich private Projektentwickler tätig. Diese müssen 30% sozialverträglichen Wohnraum bereitstellen. Hier gelten Altverträge, daher sind keine weiteren Einflussmöglichkeiten vorhanden. Am Molkenmarkt/Breite Straße werden in den Bauvorhaben der WBM 50% sozialverträgliche Wohnungen gebaut. Bei bestehenden Bebauungsplänen ist der Anteil festgeschrieben und kann nicht rechtssicher geändert werden. Landeseigene Gesellschaften können auf 50% verpflichtet werden, was auch getan wird.

Arbeitsraum 3 (Fortsetzung)

- **Diskussion Bürgerleitinien:** *Wie sollen die Leitlinien im erweiterten Projektgebiet umgesetzt werden? Sind die Leitlinien sorgfältig entwickelt worden?*
  Lompscher: Die Leitlinien sind mit vielen unterschiedlichen Formaten sorgsam entwickelt worden. Wir müssen sie jetzt mit Leben füllen, aber natürlich bergen die Leitlinien auch Kontroversen in sich. Sie sollten aber bei der Projektentwicklung als Kompass dienen.
- **Kerngebiet:** *Liegt das Kerngebiet nach der Erweiterung des Projektgebietes jetzt im Dornröschenschlaf?*
  Lompscher: Das sieht nur so aus: Die Baustelle der U-Bahn blockiert vieles. Das Marx-Engels-Forum (MEF) ist der Schlüssel zu weiteren Schritten. Es gibt Überlegungen, das MEF zunächst temporär zu gestalten. Auf dem Rathausforum müssen dringend die Aufenhalts- und die Gestaltqualität verbessert werden.
- **Diskussion Kerngebiet/Marx-Engels-Forum:** *Wer ist für die Instandhaltung und Bewirtschaftung zuständig? Wie wird das MEF verbessert, bevor das Humboldtforum eröffnet wird? Wie wird das MEF langfristig in umliegende Bebauung eingegliedert? Wie kann der Lenné-Wettbewerb eingebracht werden?*
  Lompscher: Hier sind nur mittelbare Antworten möglich. Das MEF soll prioritär in vorzeigbaren Zustand gebracht werden und kann dann Experimentierort werden. Zentrale Frage ist, wo die Denkmalgruppe stehen wird. Momentan ist die BVG zuständig, weil sie die Baustelle betreibt. Diese soll bis 2020 abgerüstet sein. Danach ist der Bezirk zuständig. Dann ist auch ein Projekt zur langfristigen Gestaltung mit einem Projektträger möglich.

Berichte aus den Arbeitsräumen / Abschlussplenum / Blitzlicht

- Im Plenum nach den Arbeitsräumen fassten je zwei ›Reporter*innen‹ die Ergebnisse stichpunktartig zusammen. Dabei bildeten sich übergreifende inhaltliche Schwerpunkte im Bereich **Verkehrsplanung/Verkehrsberuhigung**, integrierte **Gesamtkonzeption für das Gesamtgebiet/ Masterplan**, die Frage **wie Projekte in die Stadtwerkstatt eingebracht werden können** und **wie die Bürgerleitlinien dem vergrößerten Projektgebiet gerecht werden können**.
- Im Anschluss an die Berichte wurden Blitzlichtartig folgende Impulse von Teilnehmer*innen ins Plenum getragen
- Vorschläge/Anregungen:
    - Die Stadtdebatte 2015 war beispielhaft, schwierig und konstruktiv. Die Stadtwerkstatt trägt dies weiter.
    - Die Ergebnisse des Lenné-Wettbewerbs in die Stadtwerkstatt einzubringen
    - Die Verkehrsplanung sollte besser in den Gesamtprozess integriert werden
    - Das Projektgebiet müsste bis zum Brandenburger Tor ausgedehnt werden
    - Der Raum der Stadtwerkstatt muss dringend akustisch verbessert werden
    - Die Gesprächsregeln der Stadtwerkstatt sollten zur Verfügung gestellt werden.
    - Eine stärkere Einbindung des Roten Rathauses, es muss eine aktive Rolle spielen.
- Fragen:
    - Was ist mit ›qualifizieren‹ genau gemeint?
    - Ist eine kostenlose Raumnutzung der Stadtwerkstatt durch Initiativen möglich?
    - Was sind Kriterien für die Gestaltung von öffentlichen Räumen?
    - Wie geht es mit den zur Auftaktveranstaltung aufgeworfenen Themen und Fragen weiter?

Abschluss und Verabschiedung

- Frau Lompscher schließt mit positivem Resümee: Sie hob die Termindichte und Stetigkeit, die die Stadtwerkstatt auszeichnet hervor, die Präsenz von Ansprechpersonen vor Ort und die Vielfalt und Entwicklungsfähigkeit der Formate und Themen.
- Wichtig für den Prozess der Stadtwerkstatt ist der Ort in der Karl-Liebknecht-Straße. Dieser soll für bürgerschaftliche Gruppen kostenlos nutzbar sein, soweit Termine frei sind.
- Dank und Abschied.

Termine

- 14.11.2018 18:30 bis 20:30 Forum
- 15.11.2018 18:00 bis 21:00 Projektwerkraum – Thema: Mittlere Spreeinsel
- 15.11.2018 ab 21:00 Eröffnung der wachsenden Ausstellung
- 24.01.2018 18:00 bis 21:00 Projektwerkraum – Thema wird noch erarbeitet

Alle sind herzlich eingeladen! Wir hoffen auf zahlreiche Teilnahme.

Anlagen

- Präsentationsfolien
- Fotodokumentation der Werkstücke
- atmosphärische Fotos

Wir machen Berlin! Stadtwerkstatt

Wir machen Berlin! Stadtwerkstatt

AUFTAKT STADTWERKSTATT

Herzlich Willkommen!

Berlin, Stadtwerkstatt, 20.09.2018

Wir machen Berlin! Stadtwerkstatt

BEGRÜßUNG & IMPULS

Katrin Lompscher

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Wir machen Berlin! Stadtwerkstatt

ORIENTIERUNG

Sonja Hörster & Jascha Rohr

Geschäftsführer*in
Institut für Partizipatives Gestalten
Projektleitung und Team Stadtwerkstatt

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

ARBEITSRÄUME

- In drei Arbeitsräumen werden folgende Themen bearbeitet:
  - Arbeitsraum 1: Entscheidungsstrukturen in der Stadtwerkstatt (Frau Lüscher und Herr Rohr)
  - Arbeitsraum 2: Projekte der Senatsverwaltung (Frau Böhme, Herr Wichert und Frau Hörster)
  - Arbeitsraum 3: Open Space (Frau Lompscher und Frau Hamann)

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

KURZPRÄSENTATIONEN AUS DEN ARBEITSRÄUMEN

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

ABSCHLUSSPLENUM

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

AUSBLICK & TERMINE 2018

- 10.10.2018 18:30 bis 20:30 Forum
- 14.11.2018 18:30 bis 20:30 Forum
- 15.11.2018 18:00 bis 21:00 Projektwerkraum Mittlere Spreeinsel

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Tagesordnung

- Begrüßung und Impuls
- Orientierung
- Vorstellung der Stadtwerkstatt
- Arbeitsräume
  Mit Senatorin Frau Lompscher // Senatsbaudirektorin Frau Lüscher // Referatsleiterin Frau Böhme (SenSW) & Referatsleiter Herr Wichert (SenUVK)
- Kurzpräsentationen und Plenum
- Ausblick & Termine, Dank & Verabschiedung

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

VORSTELLUNG DER STADTWERKSTATT

Jascha Rohr, Team Stadtwerkstatt

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

DIE STADTWERKSTATT...

- ist der PROZESS zur Gestaltung der Berliner Mitte durch partizipative Projektarbeit
- heißt der RAUM, in dem wir uns befinden
- bietet Raum für andere Akteure der Berliner Mitte

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

WEBSEITE & WERKSTATTBERICHT

www.stadtwerkstatt.berlin

Melden Sie sich zu unserem digitalen Werkstattbericht an!

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind!

Stadtwerkstatt Berlin, © IPG

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

DANK, SCHLUSSWORTE & VERABSCHIEDUNG

Katrin Lompscher

Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen

Stadtwerkstatt Berlin, © IPG

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

VIELEN DANK FÜR IHRE MITARBEIT!

Team Stadtwerkstatt

post@stadtwerkstatt.berlin

www.stadtwerkstatt.berlin

Stadtwerkstatt Berlin, © IPG

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Auftakt
20.09.2018

Anlage
Fotodokumentation der Werkstücke

Arbeitsraum 1: Entscheidungsstrukturen

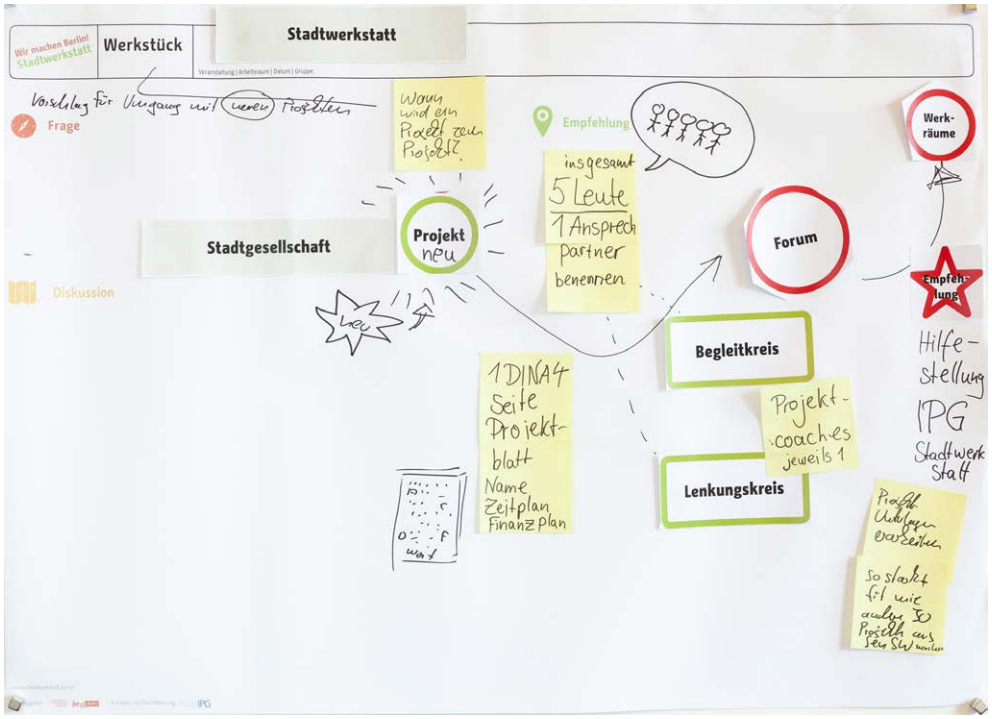


Abbildung 1

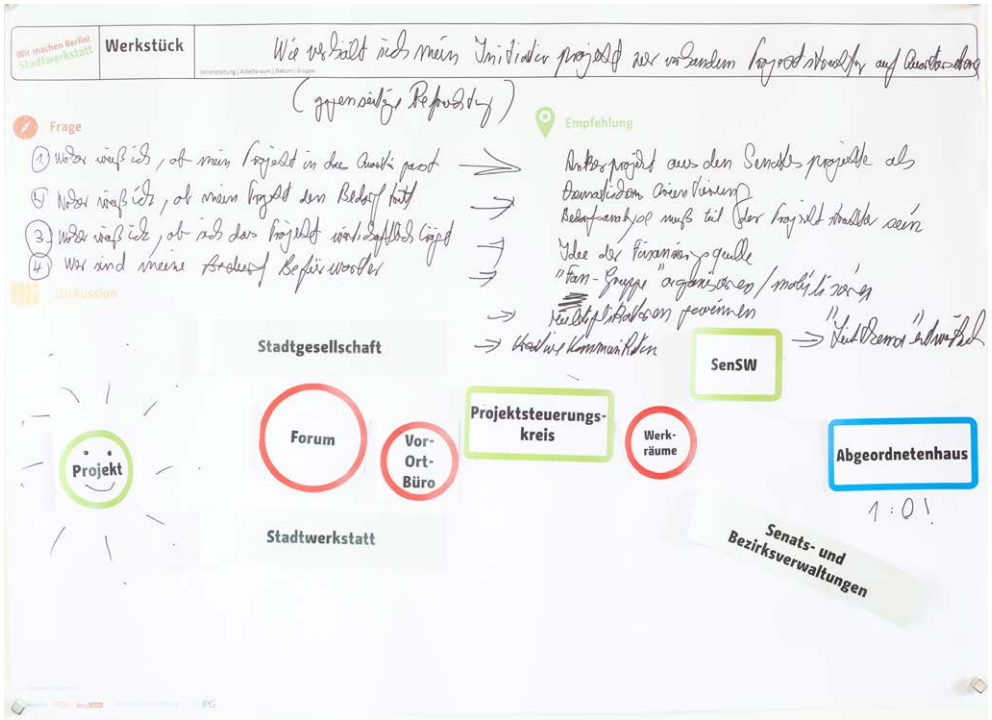


Abbildung 2

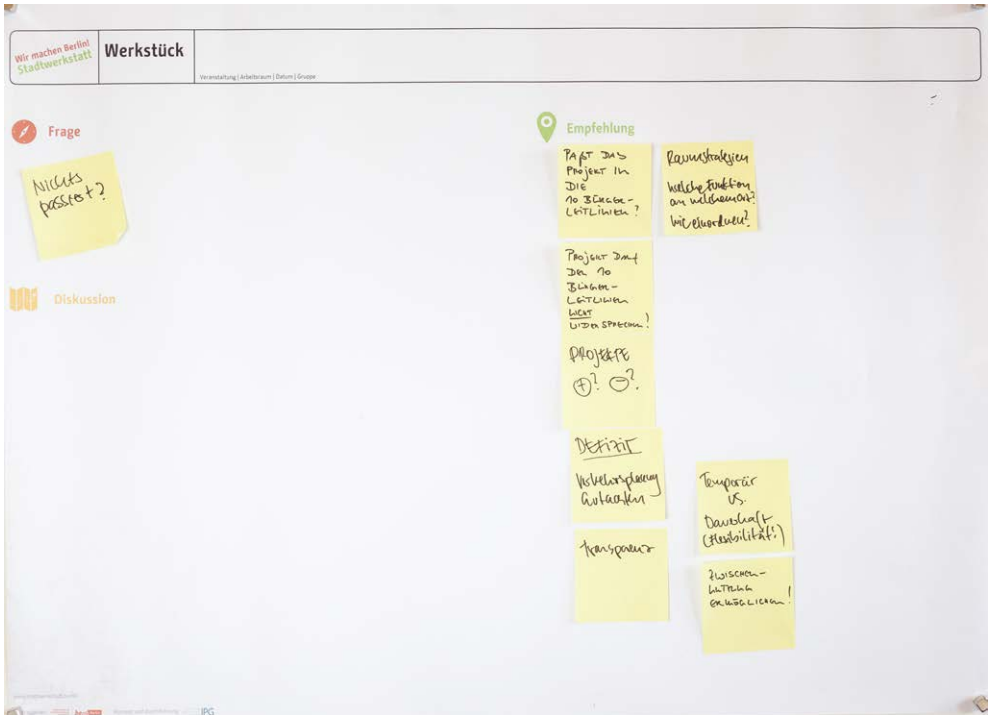


Abbildung 3

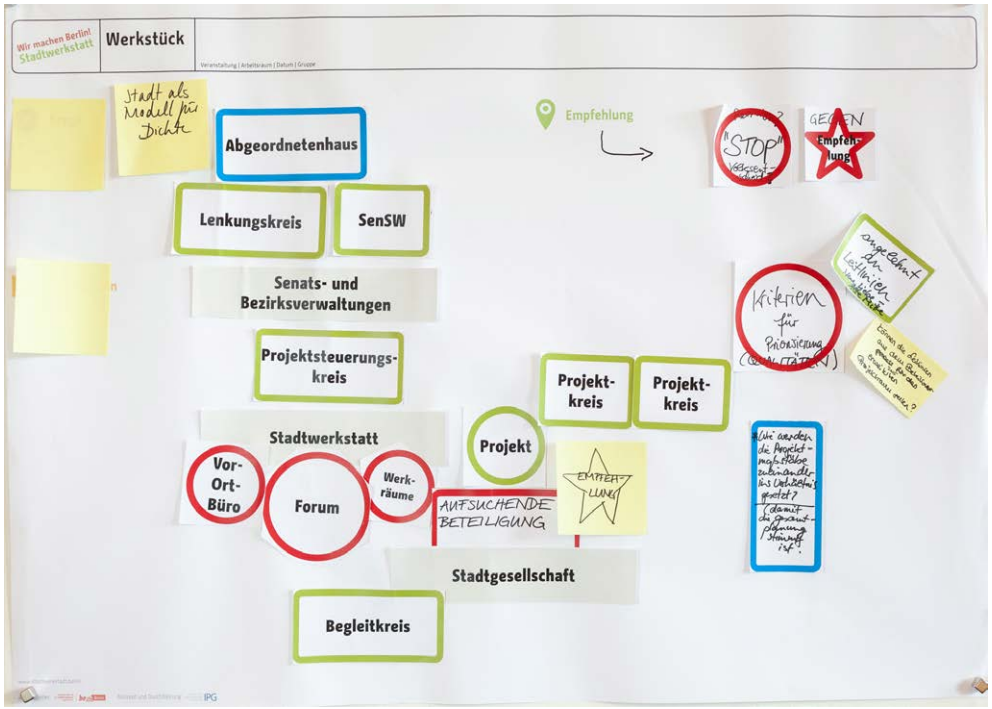


Abbildung 4

Arbeitsraum 2: Räumliche Projekte

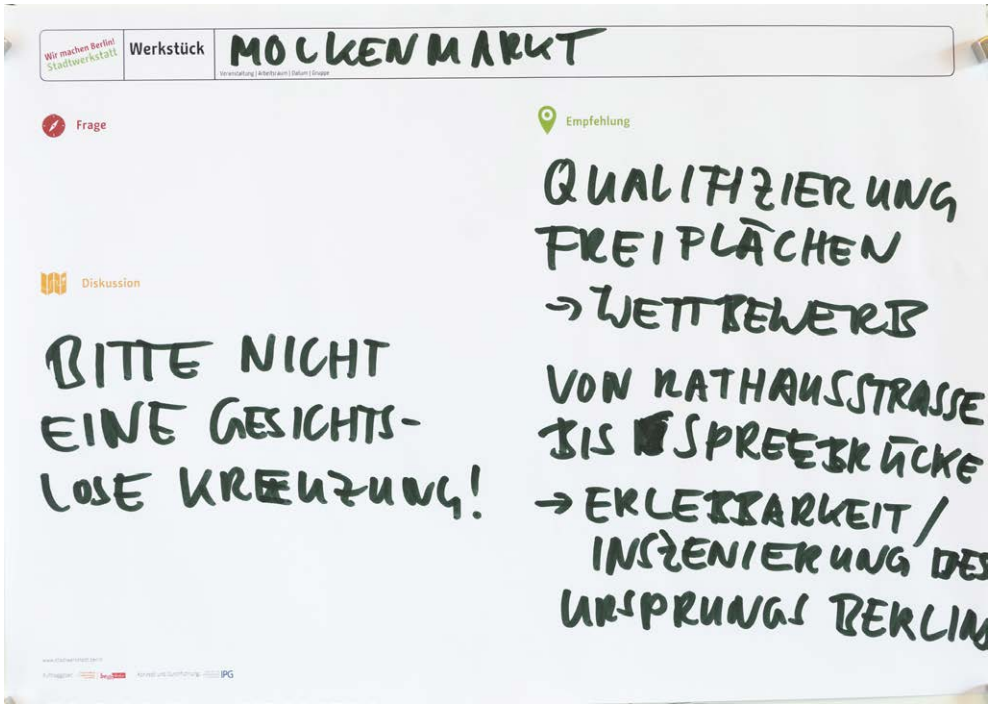


Abbildung 5

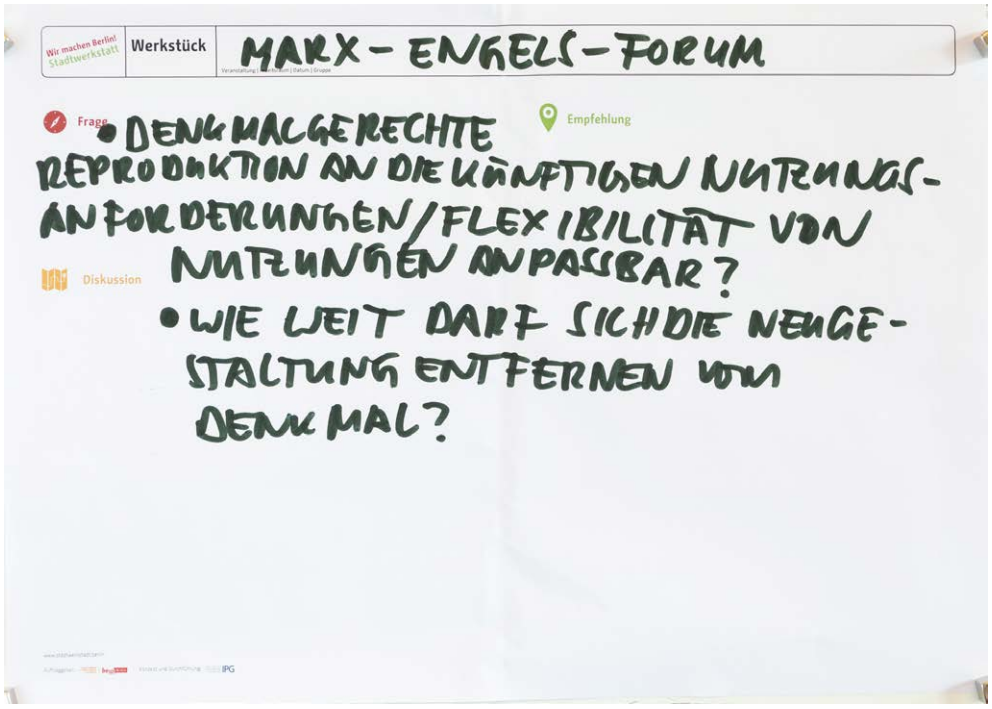


Abbildung 6

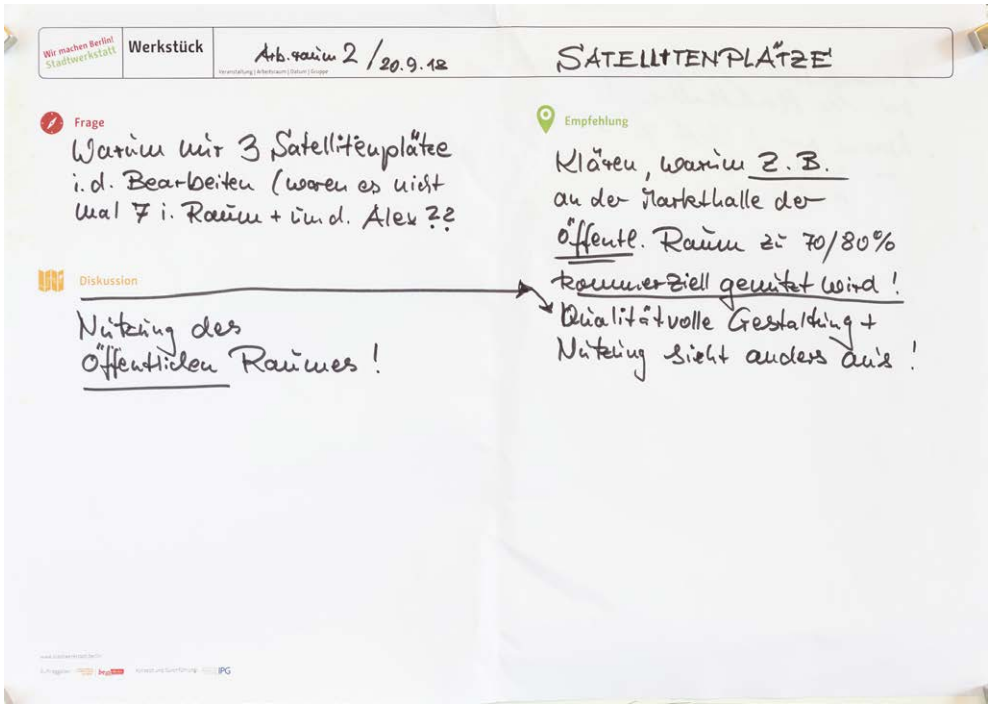


Abbildung 7

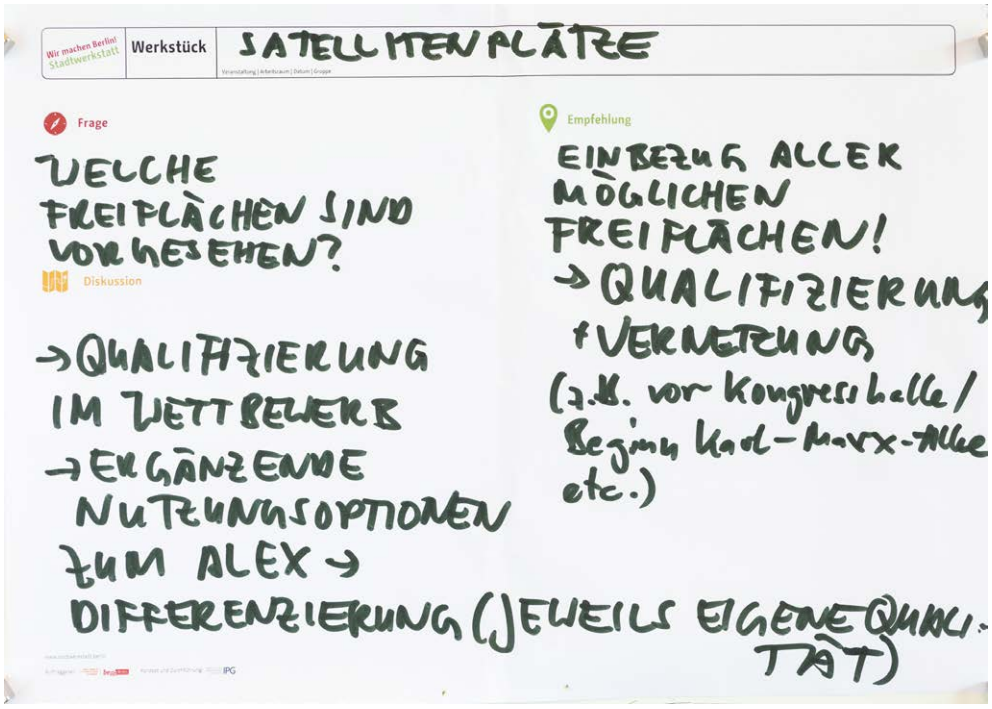


Abbildung 8

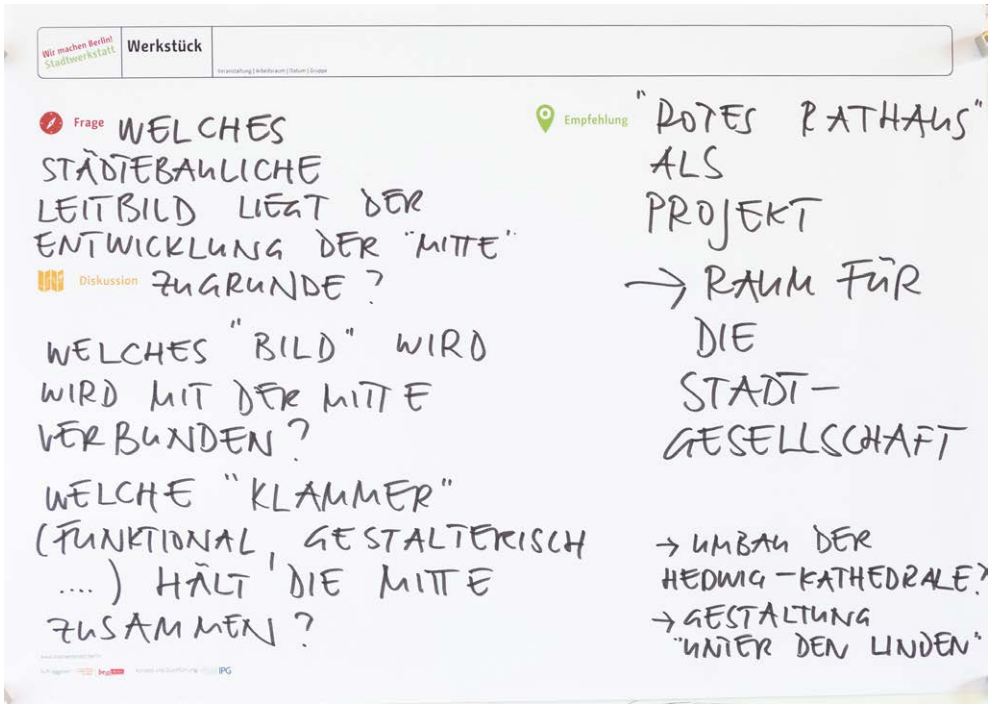


Abbildung 9

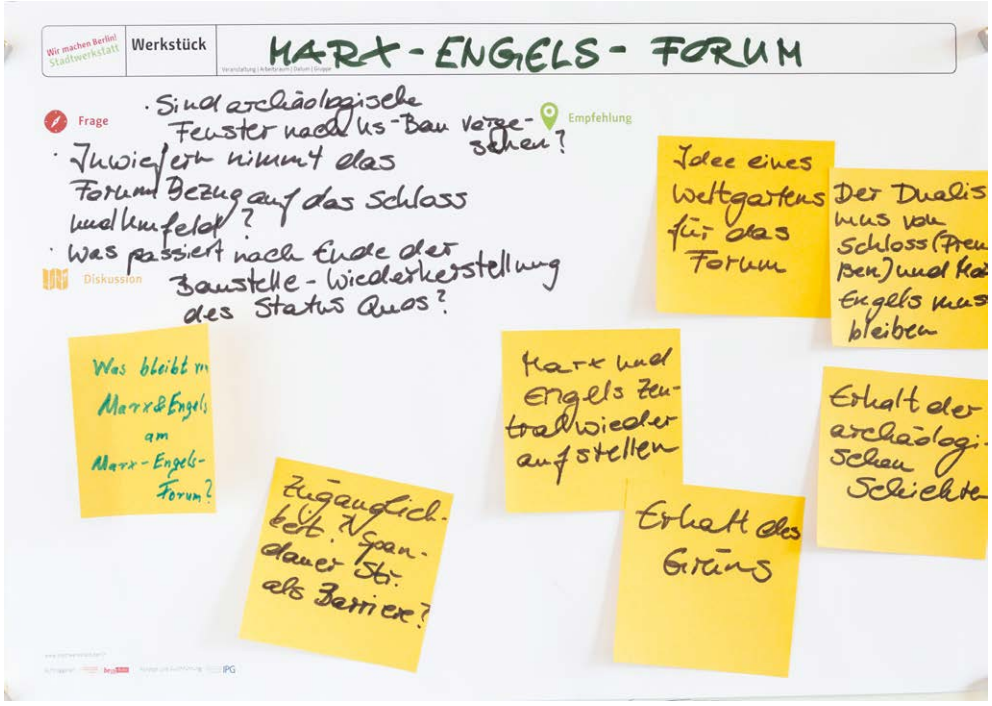


Abbildung 10

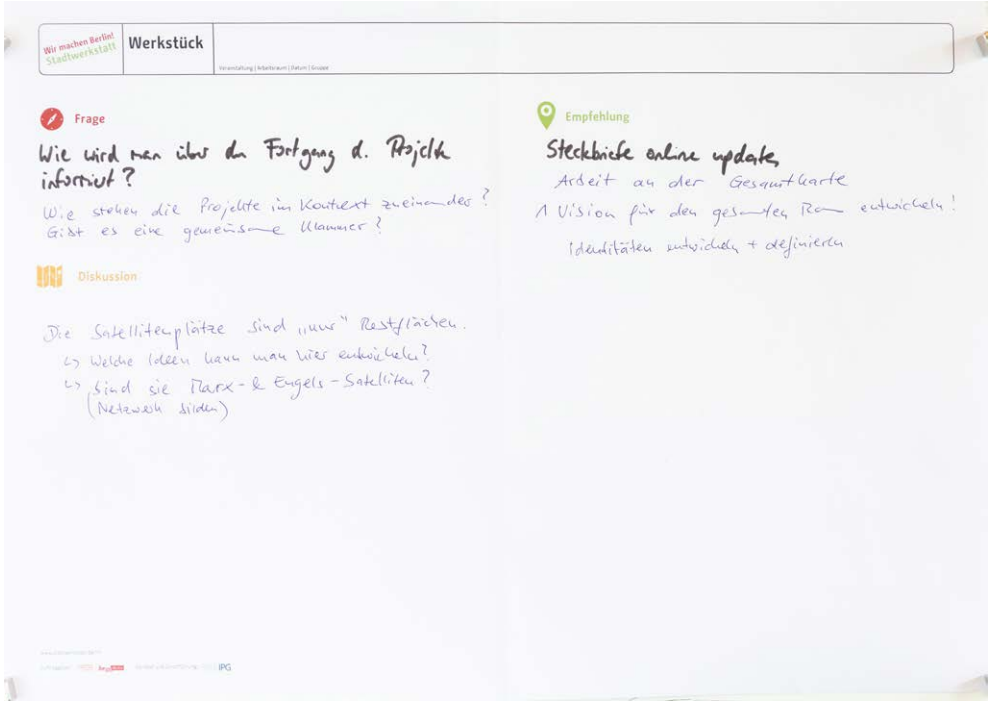


Abbildung 11

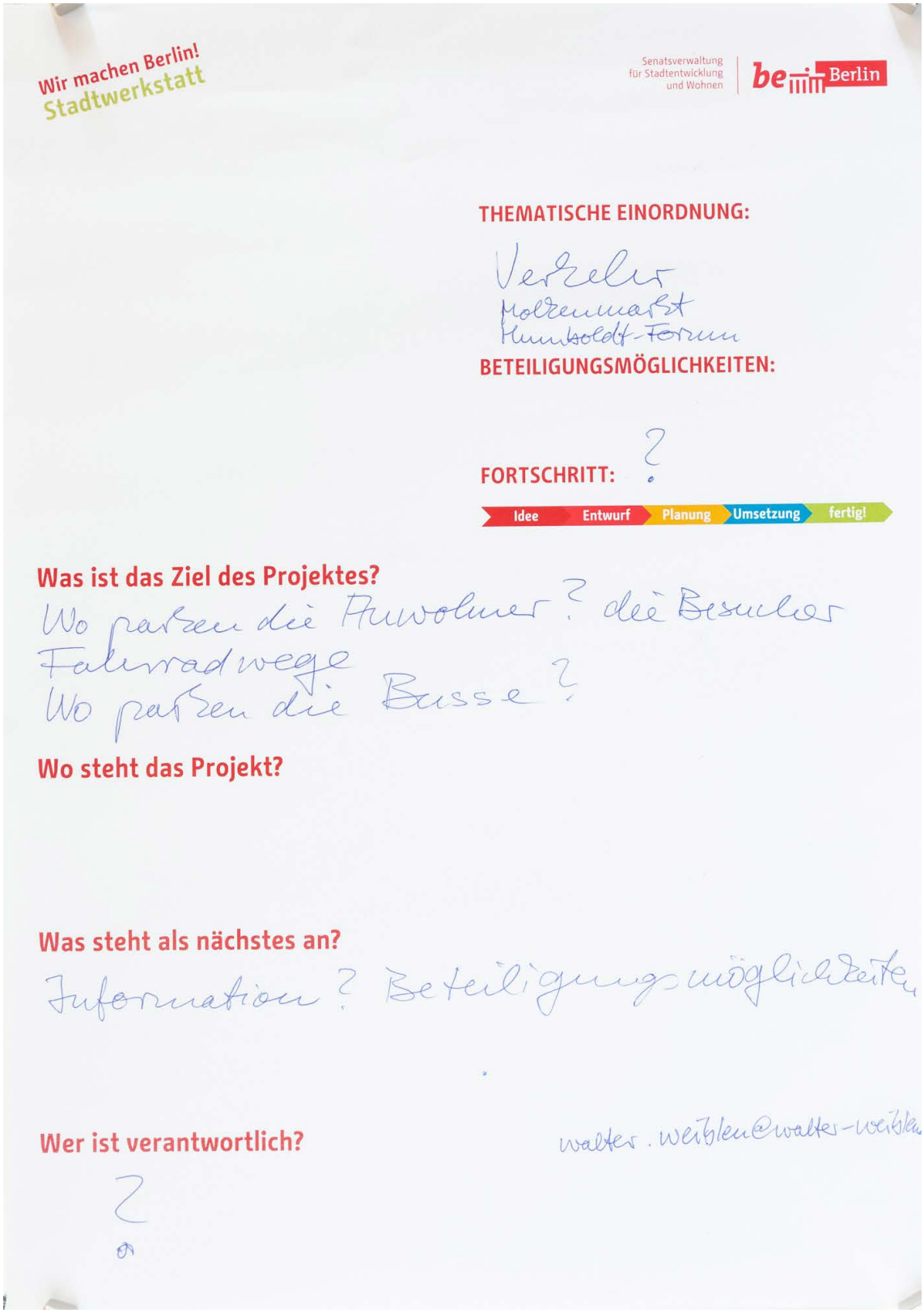


Abbildung 12

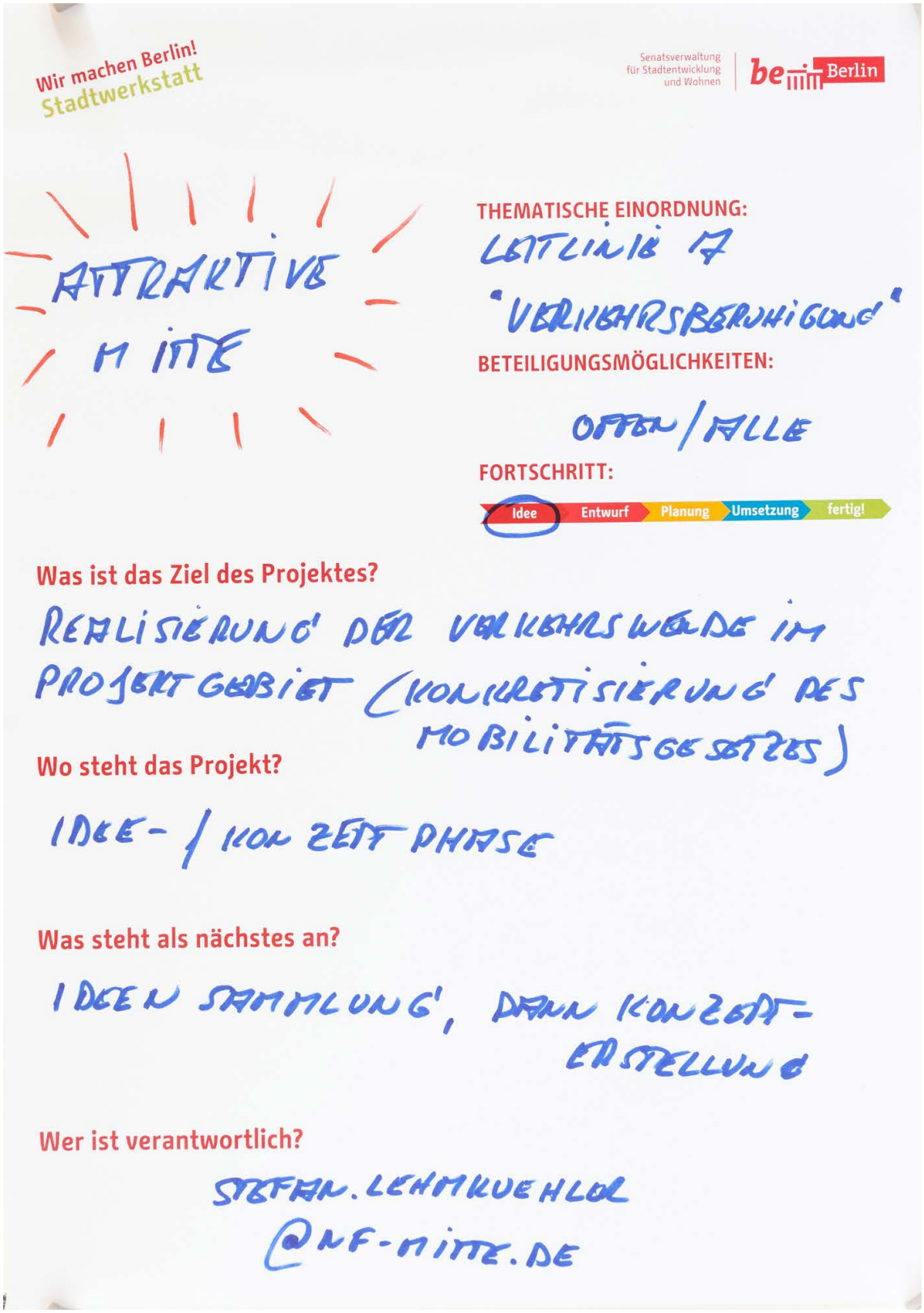
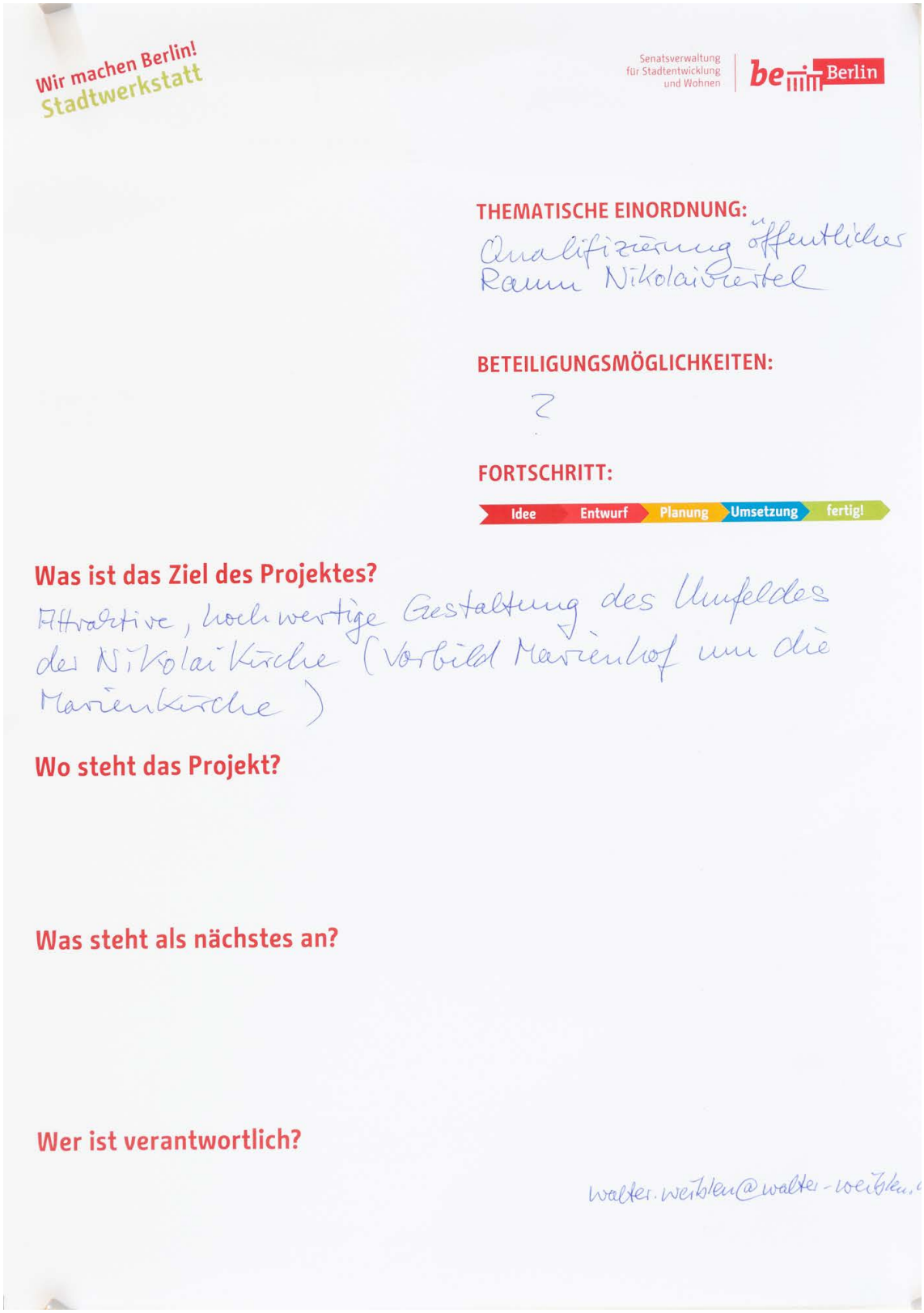


Abbildung 13



Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

THEMATISCHE EINORDNUNG:

Qualifizierung öffentlicher Raum Nikolaiviertel

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN:

?

FORTSCHRITT:

Idee | Entwurf | Planung | Umsetzung | fertig!

Was ist das Ziel des Projektes?

Attraktive, hochwertige Gestaltung des Umfeldes der Nikolaikirche (Vorbild Marienhof um die Marienkirche)

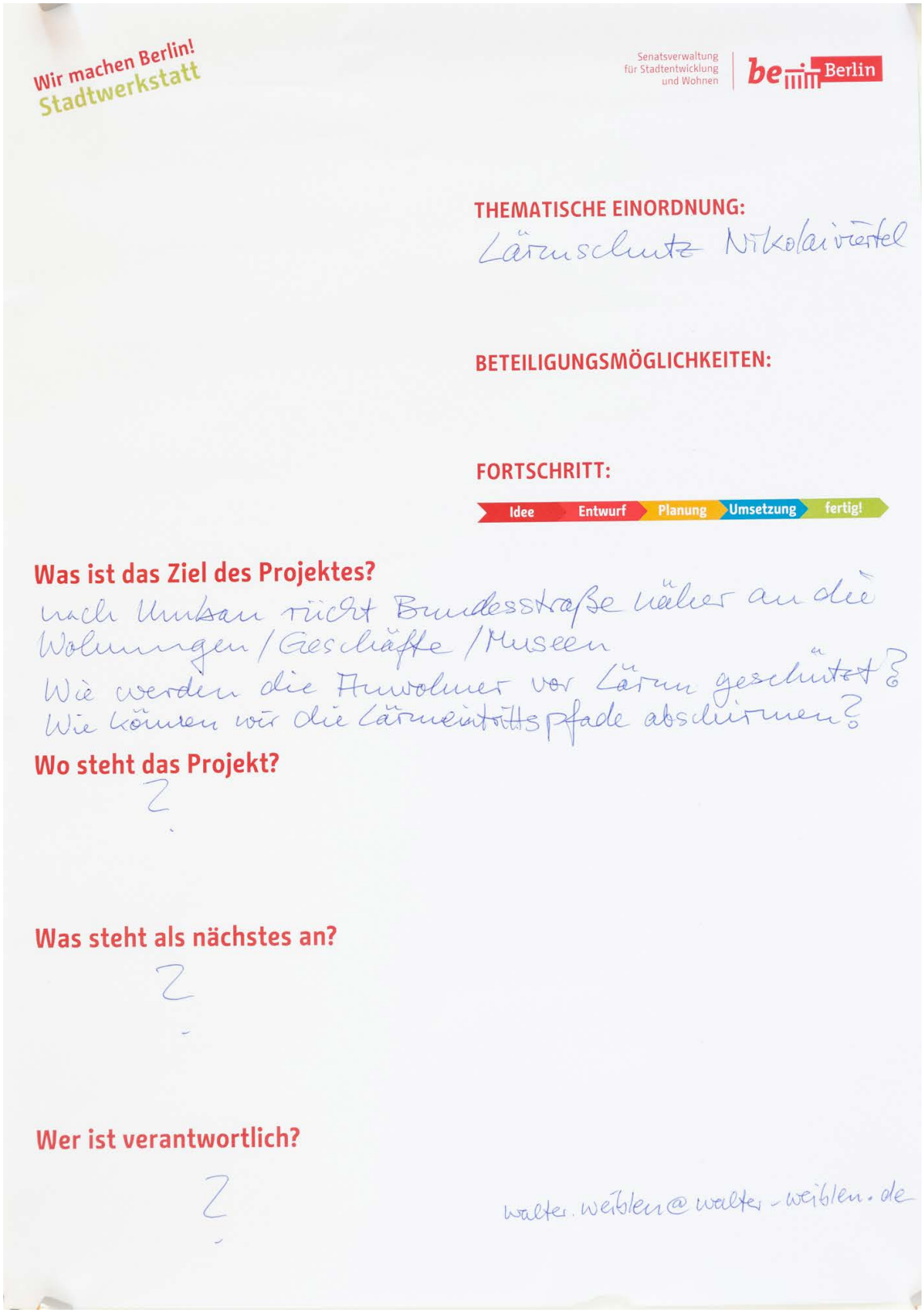
Wo steht das Projekt?

Was steht als nächstes an?

Wer ist verantwortlich?

walter.weibler@walter-weibler.

Abbildung 14



Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

THEMATISCHE EINORDNUNG:

Lärmschutz Nikolaiviertel

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN:

FORTSCHRITT:

Idee | Entwurf | Planung | Umsetzung | fertig!

Was ist das Ziel des Projektes?

nach Umbau rückt Bundesstraße näher an die Wohnungen / Geschäfte / Museen
Wie werden die Anwohner vor Lärm geschützt?
Wie können wir die Lärmeintrittspfade abschirmen?

Wo steht das Projekt?

?

Was steht als nächstes an?

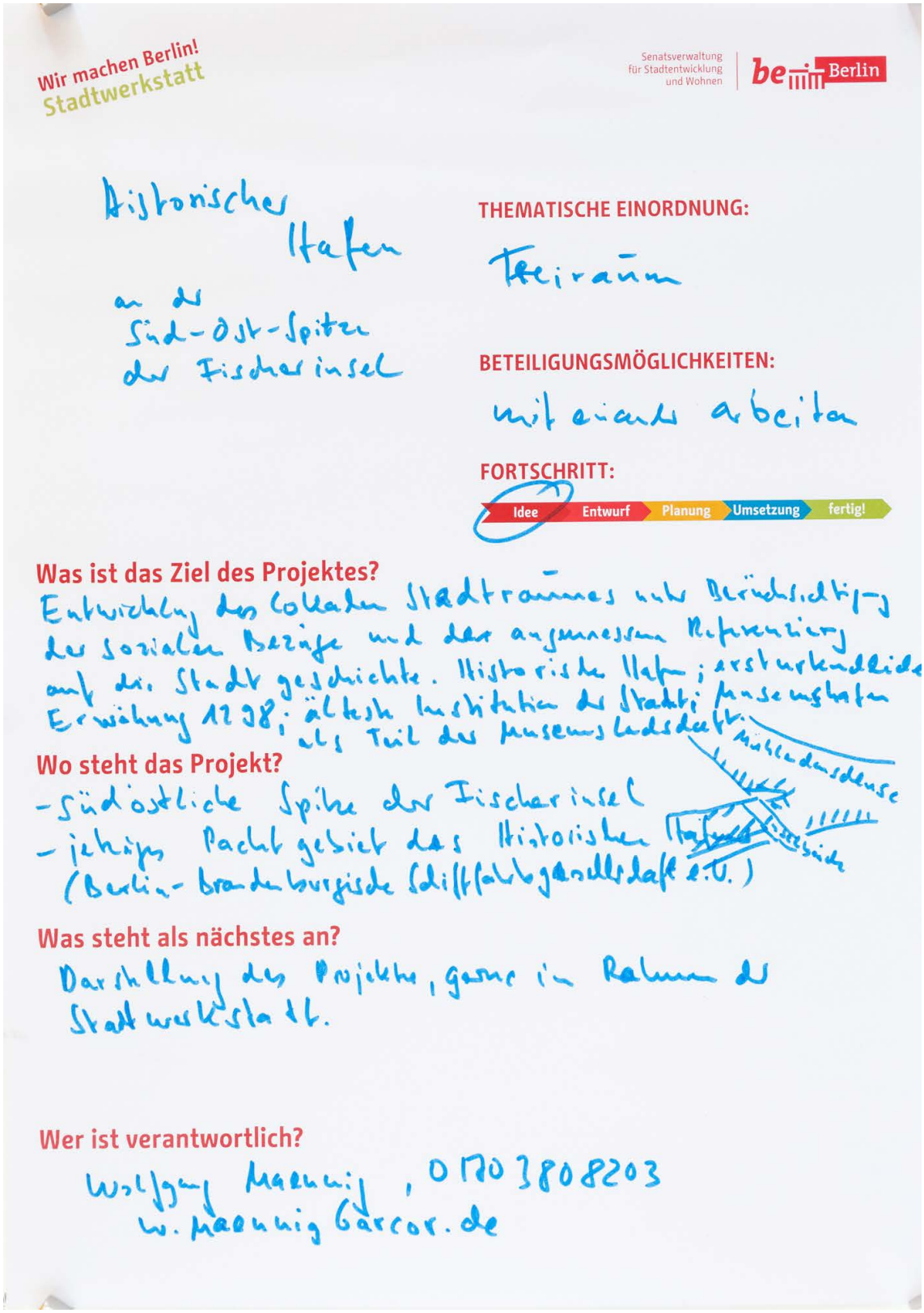
?

Wer ist verantwortlich?

?

walter.weiblen@walter-weiblen.de

Abbildung 15



Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

Historischer Hafen
an der Süd-Ost-Spitze der Fischerinsel

THEMATISCHE EINORDNUNG:
Freiraum

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN:
mit einander arbeiten

FORTSCHRITT:
Idee | Entwurf | Planung | Umsetzung | fertig!

Was ist das Ziel des Projektes?
Entwicklung des Cölliner Stadtraumes unter Berücksichtigung der sozialen Bezüge und der angemessenen Referenzierung auf die Stadtgeschichte. Historischer Hafen; ersturkundliche Erwähnung 1298; ältesten Institution der Stadt; Hansehafen als Teil des Museumslandschaft.

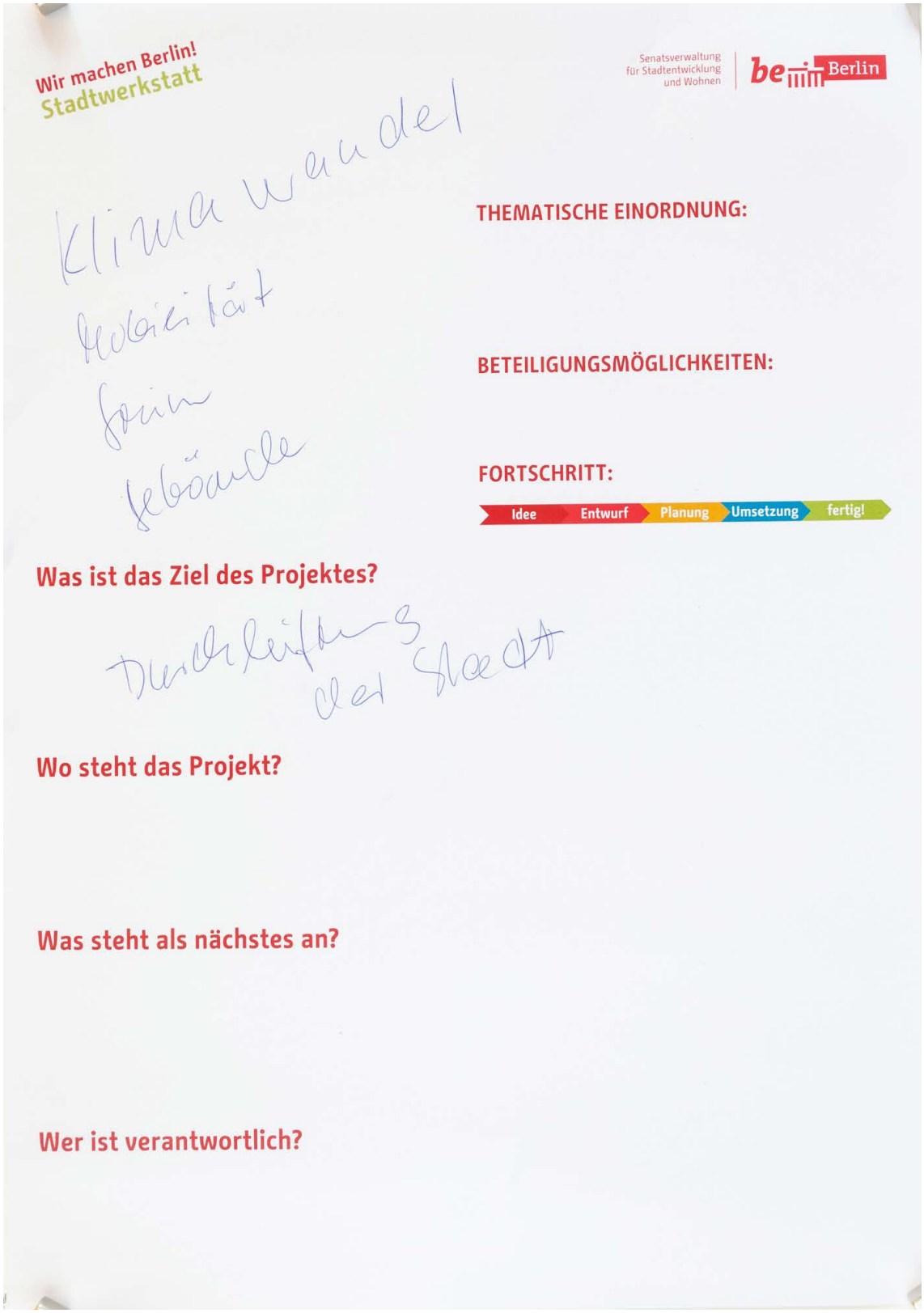
Mühlendamm-Schleuse

Wo steht das Projekt?
- südöstliche Spitze der Fischerinsel
- jetziges Pachtgebiet des Historischen Hafens (Berlin-brandenburgische Schiffahrtsgesellschaft e.V.)

Was steht als nächstes an?
Darstellung des Projektes, gerne im Rahmen der Stadtwerkstatt.

Wer ist verantwortlich?
Wolfgang Maennig, 01703808203
w.maennig@arcor.de

Abbildung 16



Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen | be Berlin

Klimawandel
Begrünung
Fassade
Gebäude

THEMATISCHE EINORDNUNG:

BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN:

FORTSCHRITT:

Idee | Entwurf | Planung | Umsetzung | fertig!

Was ist das Ziel des Projektes?

Durchlüftung der Stadt

Wo steht das Projekt?

Was steht als nächstes an?

Wer ist verantwortlich?

Abbildung 17

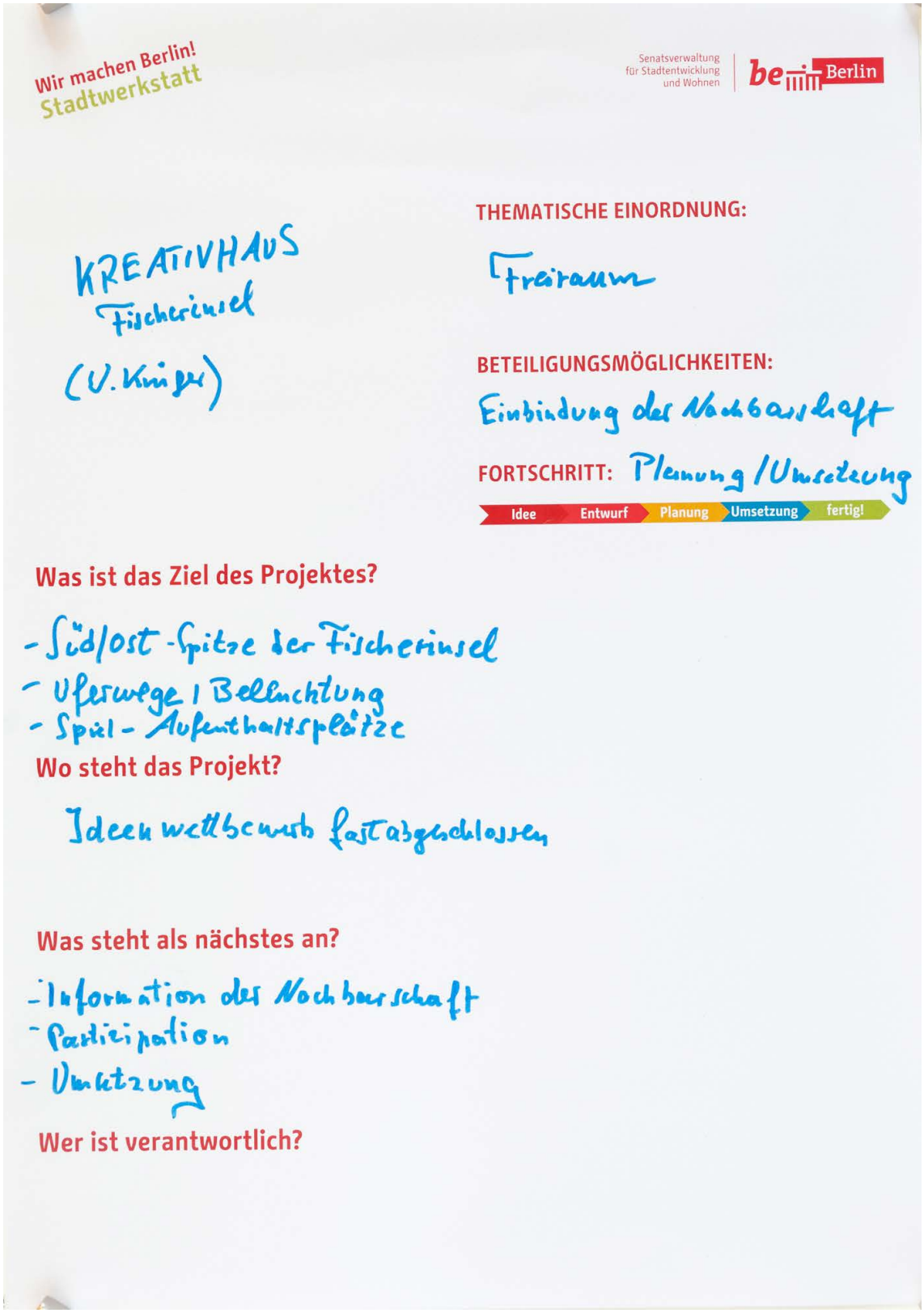


Abbildung 18

Arbeitsraum 3: offenes Angebot mit Frau Lompscher

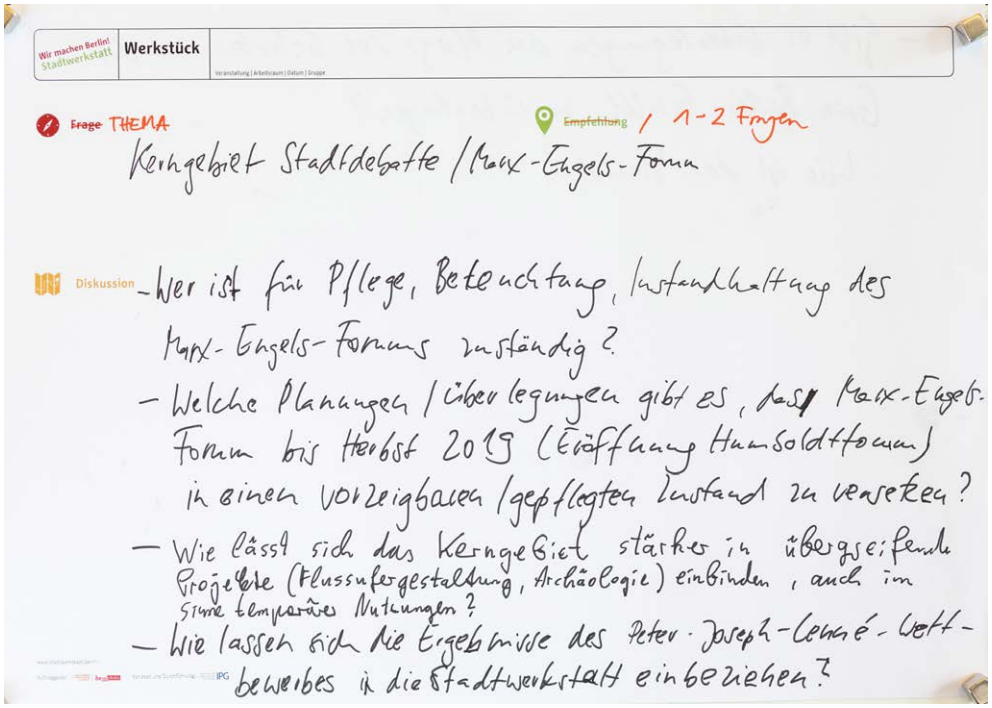


Abbildung 19

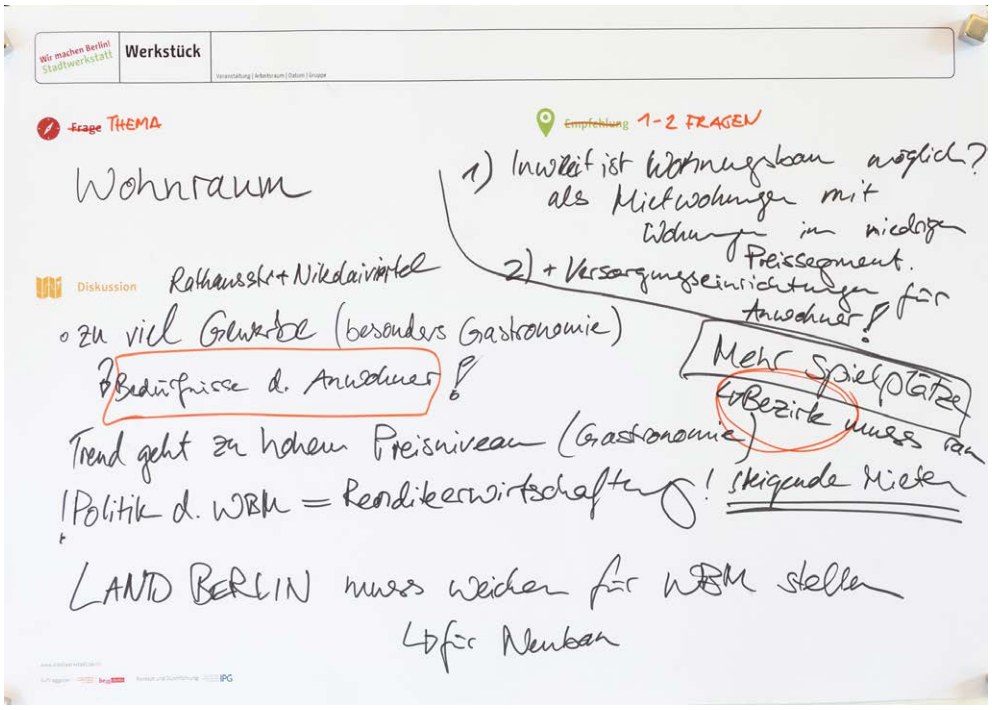


Abbildung 20

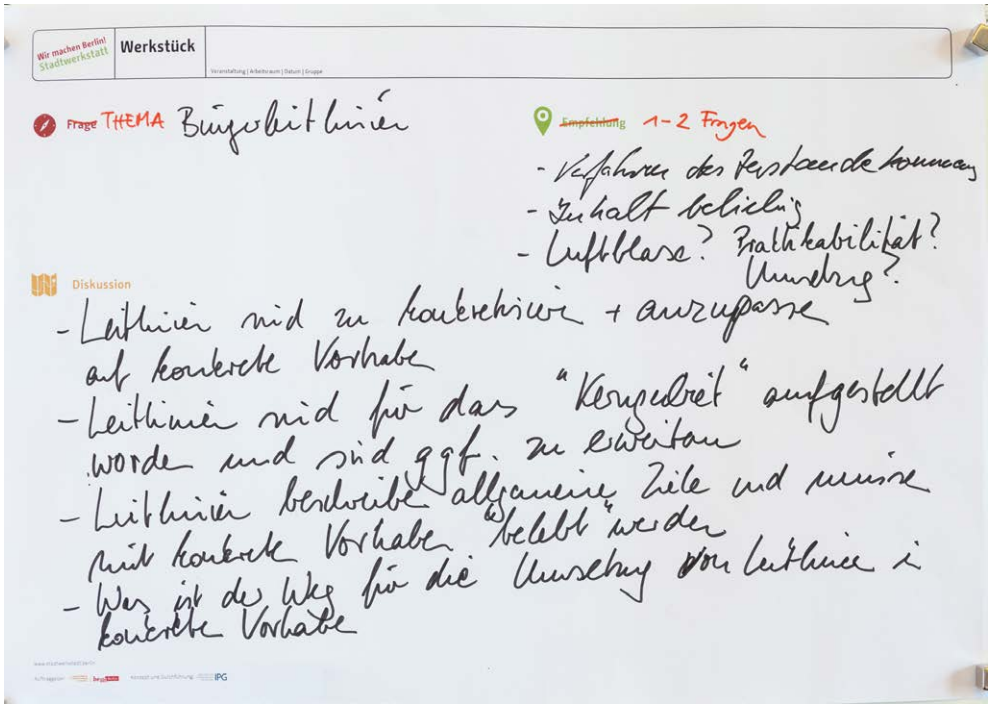


Abbildung 21

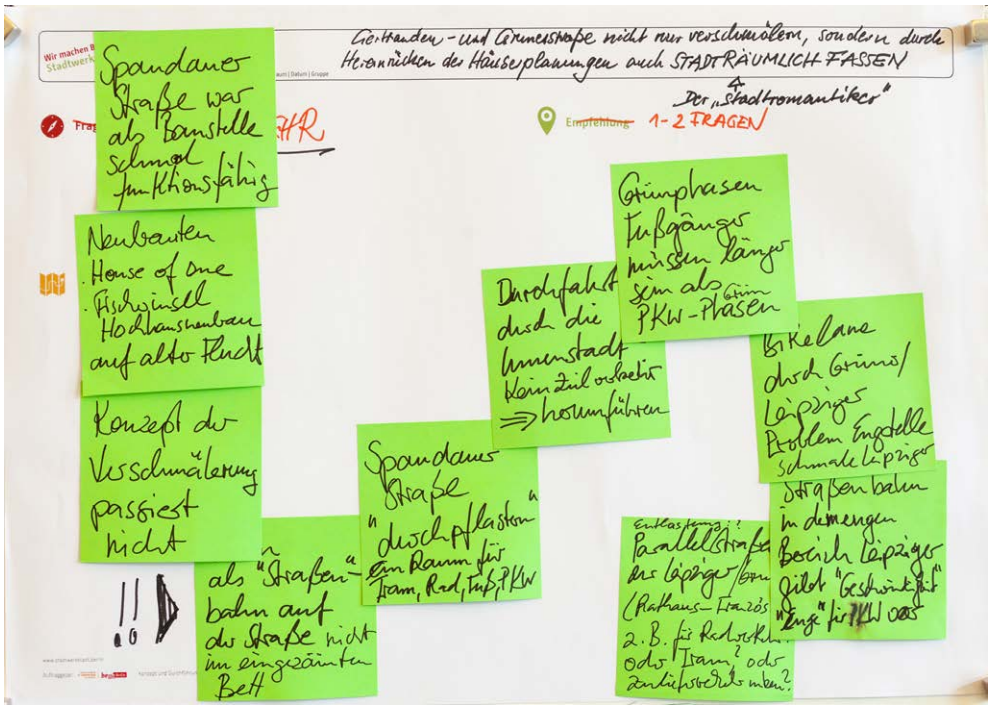


Abbildung 22

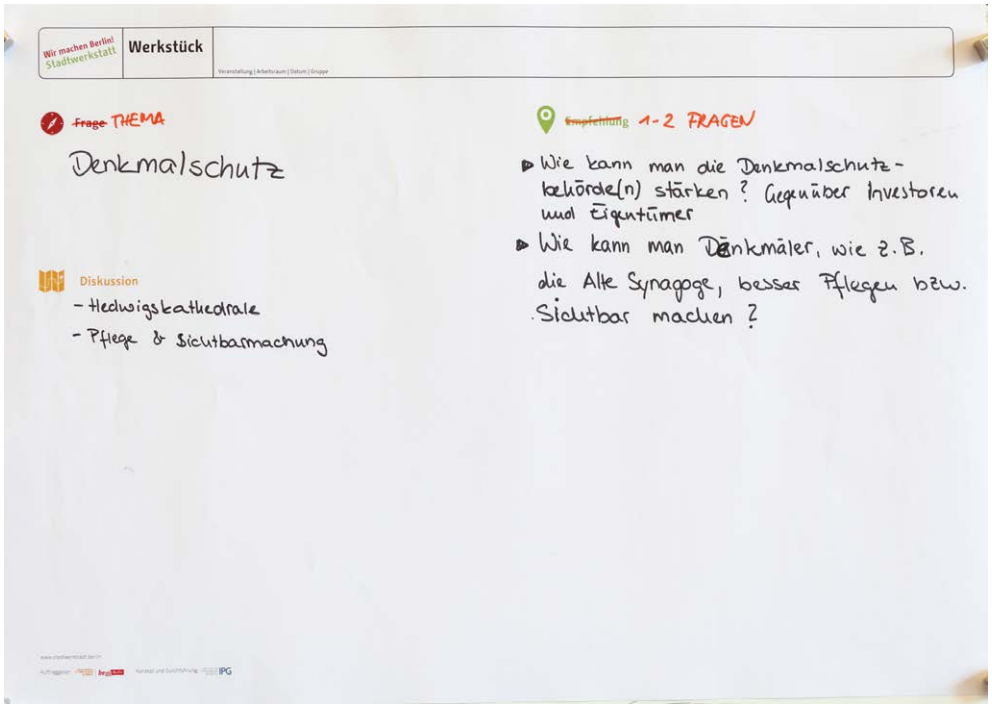


Abbildung 23

Abbildung 24

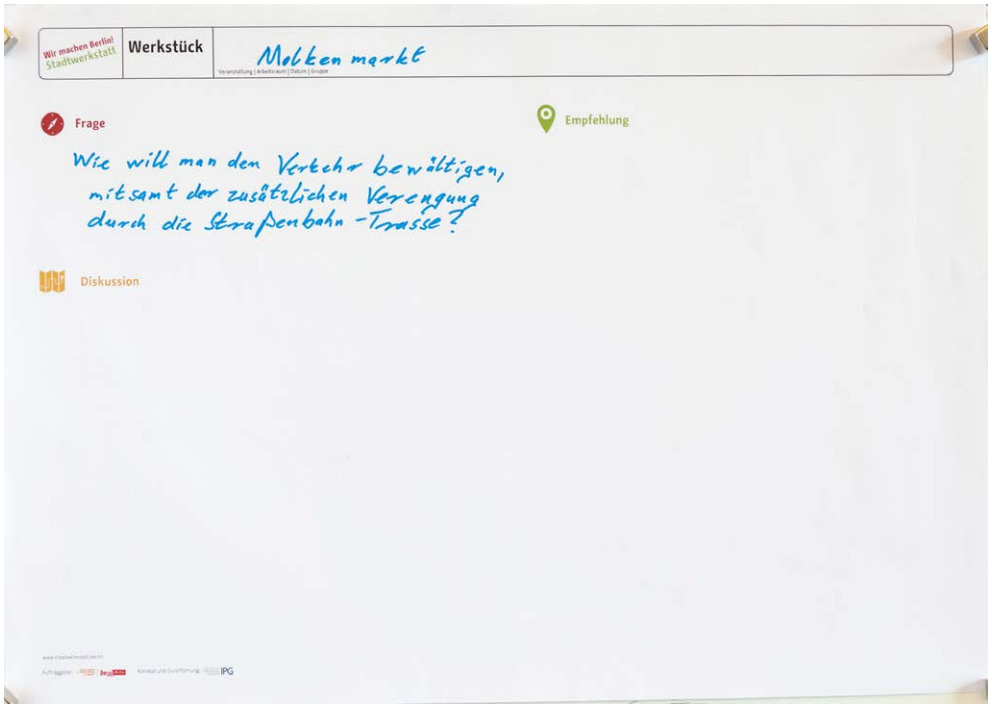


Abbildung 25

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

Berlin

Auftakt
20.09.2018

Anlage
Fotodokumentation der Veranstaltung

Fotos: Maren Schütze

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
neu +++
20. Sep.
18 Uhr

TAGESORDNUNG
Arbeitsraum 1
Arbeitsraum 2
Arbeitsraum 3

ECHOWAND
IHRE RÜCKMELDUNGEN
ZUM PROZESS UND ZU PROJEKTEN:

ÜBERSICHT DER PROJEKTE IN DER BERLINER MITTE

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
Berlin
POLITIK & VERWALTUNG
LENKUNGSKREIS
STADTWERKSTATT
Community Organising

Gemeinsam Stadt machen!
Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
Politik
Verwaltungen
Forum

Im Vollgutlager der Kindl Brauerei,
Hollbergstr. 26, Neukölln

Satellitenplätze
THEMATISCHE EINORDNUNG
FREIRAUM
BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN
MITEINANDER ARBEITEN
LEITFRAGEN:
Was ist das Ziel des Projekts?
Wie steht das Projekt?
Was steht als nächstes an?

Kathedrale

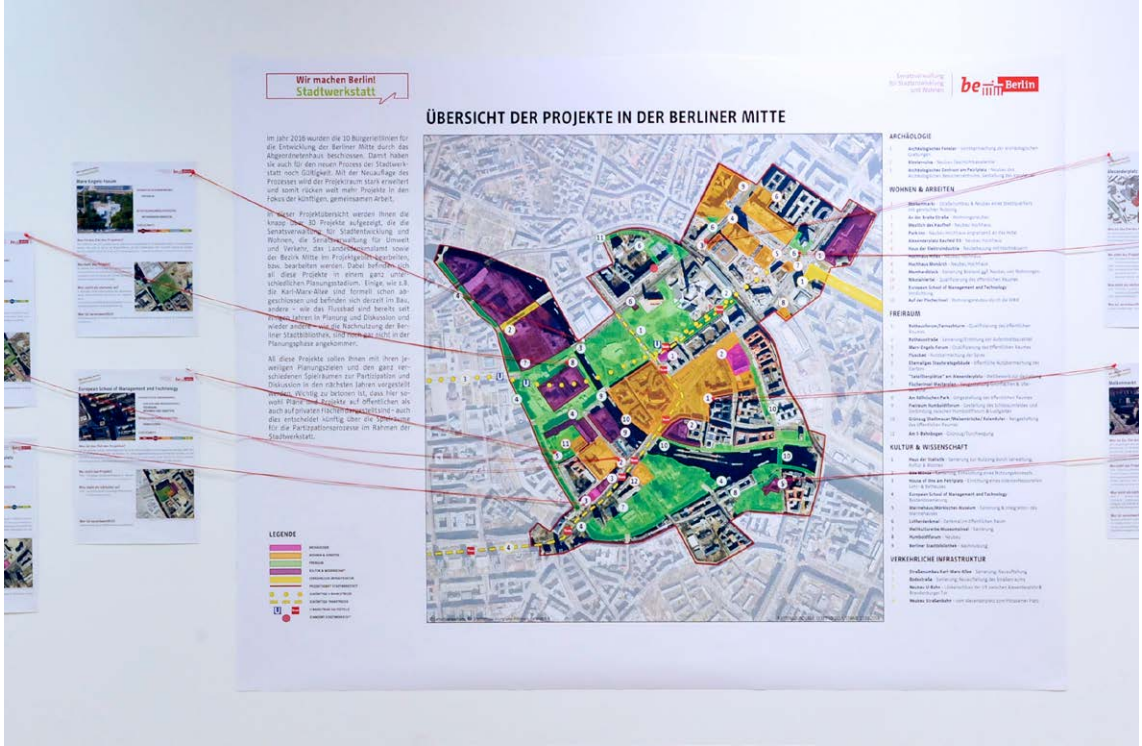
Vor-
Ort-
Büro
Forum
Stadtwerkstatt
Projektsteuerungs-
kreis
Senats- und
Bezirksverwaltungen
Abgeordnetenhaus
Lenkungskreis
SenSW
Werkstück

ERSICHT DER PROJEKTE IN DER BERLINER MITTE
ARCHÄOLOGIE
WOHNEN & ARBEITEN
FREIRAUM

Begleitwoes

WOHNEN & ARBEITEN
FREIRAUM
KULTUR & WISSENSCHAFT
Satelliteplätze
Molkenmarkt

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
Stadtwerksta
Wir machen Ber


Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
ÜBERSICHT DER PROJEKTE IN DER BERLINER MITTE
ARCHÄOLOGIE
WOHNEN & ARBEITEN
FREIRAUM
KULTUR & WISSENSCHAFT
VERKEHRLICHE INFRASTRUKTUR
LEGENDE

KURZPRÄSENTATIONEN
AUS DEN
ARBEITSRÄUMEN

(Frau Lüscher und Herr Kohr)
• Arbeitsraum 2: Projekte der Senatsverwaltung
(Frau Blume, Herr Wichert und Frau Hörster)
• Arbeitsraum 3: Open Space
(Frau Lüscher und Frau Hamann)

ECHOWAND
IHRE RÜCKMELDUNGEN
ZUM PROZESS UND ZU PROJEKTEN:

ÜBERSICHT DER PROJEKTE IN DER BERLINER MITTE

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
Forum

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
POLITIK & VERWALTUNG
LENKUNGSKREIS
STADTWERKSTATT

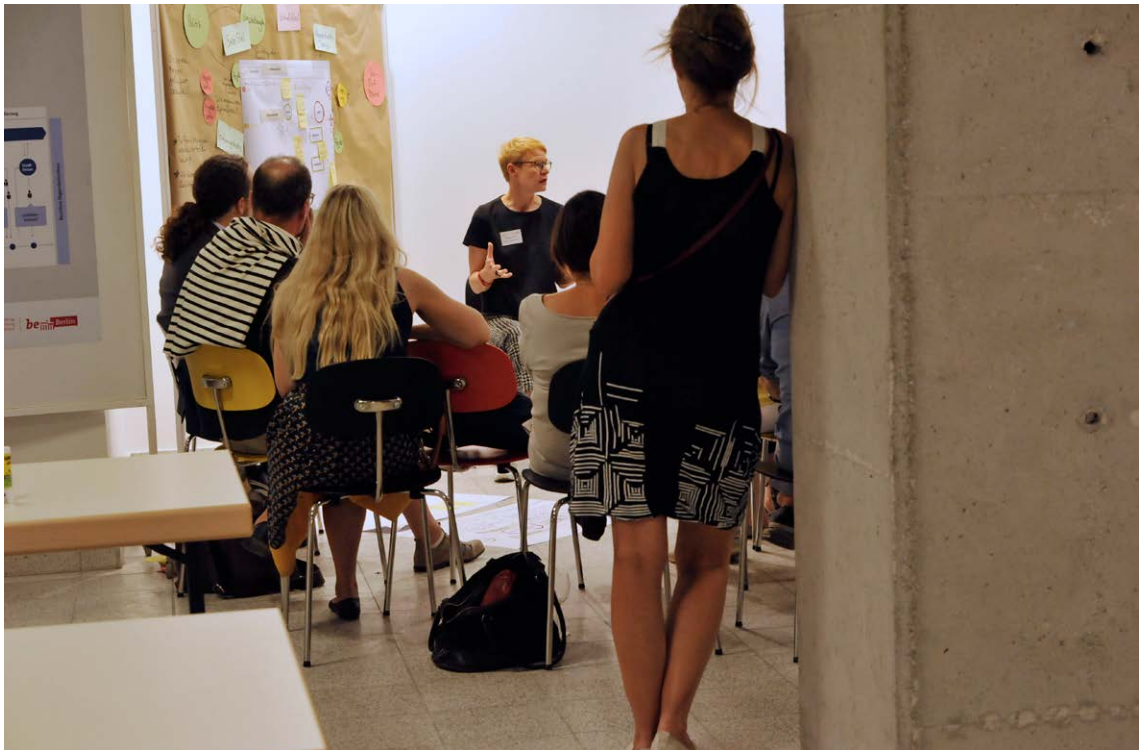
DER PROJEKTE IN DER BERLINER MITTE

Im Vollgutlager der Kindl Brauerei,
Rollbergstr. 26, Neukölln

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
BEGRÜßUNG & IMPULS
Katrin Lompscher
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen
TAGESORDNUNG

Wir machen Berlin!
Stadtwerkstatt
ORIENTIERUNG
Sonja Hörster & Jascha Rohr
Geschäftsführer*in
Institut für Partizipatives Gestalten
Projektleitung und Team Stadtwerkstatt

ECHOWAND
Ihre Rückmeldungen
zum Prozess und zu Projekten:



DANK, SCHLUSSWORTE &
VERABSCHIEDUNG
Katrin Lompscher
Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen